

DER BEUTOWER MÜHLENHOF MIT DEM NEUEN BESITZER GUSTAV WINTERHOFF

Links

Etwa 1910 kauft die Familie Gustav und Frieda Winterhoff die Wassermühle in Beutow und lässt sich bald darauf fotografieren, hier vor dem Wohnteil der Mühle. Sohn Heinrich und Tochter Magda sind noch klein, Säugling Herman ist 1910 gerade geboren.

Am Grabower Mühlbach gelegen steht die Mühle in Konkurrenz zu zwei weiteren bei Grabow und Karmitz (Jaaßel-Mühle) und die Müller müssen sich über die Wassernutzung absprechen, was manchmal nicht ohne Hader abgeht. Wenn Gustav Winterhoff seinen besonders großen Mühlteich volllaufen lässt, kommt lange Zeit in der Grabower Mühle kein Wasser mehr an. In der Regel werden nicht derart voll beladene Fuder Korn angeliefert oder Mehl abtransportiert. Die Bauern bringen eher kleine Mengen Roggen, oft mit einem Kuhgespann oder lediglich mit von einer Kuh gezogenem Karren. In der Erntezeit stehen sie häufig Schlange und nutzen die Zeit zum Austausch von Neuigkeiten, denn sie kommen aus verschiedenen Dörfern wie Lüsen, Gollau, Grabow und natürlich Beutow. (Ra)



Rechts

Das genaue Jahr der Aufnahmen ist nicht festzustellen, aber nach dem Alter der Kinder lässt es sich etwa auf 1912 datieren. Beide Fotos dürften vom selben Tag sein und der Aufbau wurde vom Fotografen sehr genau dirigiert. Frau Winterhoff hat sich zwischenzeitlich umgezogen und den Jüngsten zum Mittagsschlaf ins Bett gebracht.

Die Zwei-Zentner-Säcke zu bewegen, ist Knochenarbeit. Selbst wenn sie nicht viel angehoben werden müssen,

ist schon das Schieben auf der üblichen (ungeschickt konstruierten) Schubkarre mit dem eisenbereiften Speichenrad ein anstrengender Balanceakt. Für das Hochhieven zum Kornboden gibt es eine Seilwinde, die über Riemen von der Wasserkraft angetrieben wird. Es geht aber auch hier nicht immer so todernst zu, wie die Fotos wegen der hohen Ansprüche des Fotografen am Stillstehen annehmen lassen. Wenn eine Bäuerin mit dem Fahrrad gekommen ist und einen längeren

Klönsschnack in der Küche hält, kann es passieren, dass sie ihr Rad nicht wiederfindet, weil es oben an der Seilwinde hängt und ein Müllerbursche sich an der Luke über ihr Suchen amüsiert.

Rechts im Bild ist das Turbinenhaus zu erkennen. Gustav Winterhoff hat die bis dahin mit Wasserrad angetriebene Mühle umgehend modernisiert und eine Turbine einbauen lassen, mit der die Wasserkraft effektiver in Energie für den Betrieb der Mühle umgesetzt wird. (Ra)